

wirklicht wird: Durch das Volk - mit dem Volk - für das Volk!" (Programm der SED zu den Gemeindewahlen). Die d. G. verankerte im Gegensatz zum bürgerlichen →■ *Parlamentarismus* die Stellung der gewählten Gemeindevertretung bzw. Stadtverordnetenversammlung als „oberstes Willens- und Beschlußorgan" in der Gemeinde, verantwortlich dafür, „auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet alle Aufgaben zu übernehmen, die geeignet sind, das Wohl der Einwohner zu fördern". Damit wurde der demokratische Grundsatz der Einheit von Beschlußfassung, Organisierung und Kontrolle der Durchführung durch die gewählten Volksvertretungen als Machtorgane erstmals zum Verfassungsprinzip der neuen gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung erhoben. Die Grundsatzeinrichtung der d. G., daß die gewählten Volksvertretungen nicht als Organe einer dem Verwaltungsapparat ein- und untergeordneten lokalen Selbstverwaltung", sondern als staatliche „Machtorgane in ihrem jeweiligen Territorium, eingeordnet in das einheitliche System der Organe der Staatsmacht von oben bis unten, konzipiert waren, besaß große Bedeutung für die weitere Durchsetzung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei und die Festigung ihres Bündnisses mit allen Werktätigen. Die d. G. trug wesentlich dazu bei, die Arbeiter und Bauern in die Lage zu versetzen, die staatlichen Angelegenheiten in die eigenen Hände zu nehmen und zu lernen, immer erfolgreicher Staat und Wirtschaft zu leiten.

Demokratischer Block der Parteien und Massenorganisationen:

Organisationsform des politischen Bündnisses der Parteien und Massenorganisationen in der DDR unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei. Dem D. B. gehören an: —* *Sozialistische Einheitspartei Deutschlands*, —► *Demokratische Bauernpartei Deutschlands*, —■ *Christlich-Demokratische Union Deutschlands*, —<- *Liberal-Demokratische Partei Deutschlands*, —National-Demokratische Partei Deutschlands, —► *Freier Deutscher Gewerkschaftsbund*, —>- *Freie Deutsche Jugend*, —>- *Demokratischer Frauenbund Deutschlands*, —>- *Kulturbund der DDR*. Der D. B. ist eine wichtige Form kameradschaftlicher Zusammenarbeit der SED mit den verbündeten Parteien und den bedeutendsten Massenorganisationen. Er beruht auf dem Bündnis der Arbeiterklasse mit den Genossenschaftsbauern, den Angehörigen der Intelligenz und den anderen Schichten des Volkes der DDR (→- *Bündnispolitik*). Der D. B. wurde auf Initiative des Zentralkomitees der KPD und des Zentrallausschusses der SPD am 14. 7. 1945 mit dem Ziel gebildet, alle politisch organisierten demokratischen Kräfte des Volkes im Kampf gegen Imperialismus, Militarismus und Junkertum zu vereinen und gemeinsam die —*■ *antifaschistisch-demokratische Ordnung* zu errichten. Bereits am 6. 3. 1944 hatte das Politbüro der KPD den Vorschlag unterbreitet, allen in Deutschland nach der Befreiung vom Faschismus entstehenden und sich entwickelnden antifaschistisch-demokratischen Parteien und Organisationen das Angebot zu machen, sich zu einem nationalen Block der kämpferischen Demokratie zu vereinen. Dieser Vorschlag fand im Aktionsprogramm